

und 1224 Rechtsgeschäfte von Altzelle¹⁷. Johanek weist bereits auf die Bibliothek von Altzelle hin, die über einen großen Bestand juristischer Werke verfügt habe; er wollte allerdings keineswegs einer Entstehung des Sachsenspiegels in Altzelle das Wort reden¹⁸. Bei den beiden Urkunden für Altzelle, die Eike als Zeuge erwähnen, neigt er zu der Annahme, Eike könne hier als Interessenvertreter der Bürger von Halle unter die Zeugen geraten sein, da die Verbindung der Repichauer zu Halle gut belegt sei¹⁹. Johanek knüpft hier an Eckhardt an, der eine Verbindung von Eikes Familie zu den Burggrafen von Giebichenstein in Halle bereits für die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts festgestellt hatte²⁰.

In der Tat wird man zunächst von den sechs Urkunden, in denen Eike als Zeuge erwähnt wird, als Beleg für jede Hypothese zu Eikes Biographie ausgehen müssen. Als einzige Quelle zu Eike kommt sonst nur der Sachsenspiegel selbst mit seiner Reimvorrede in Frage, nachdem alle Schlußfolgerungen wegen der Zuweisung der Sächsischen Weltchronik an Eike als Autor dadurch hinfällig geworden sind, daß nach den neueren Forschungen von Heinrich Herkommer und Michael Menzel Eike nicht mehr als Verfasser der Weltchronik in Frage kommt²¹. Meine Thesen zu Eikes Biographie, seinen theologischen

17) Eine übersichtliche Zusammenstellung der sechs Urkunden mit verkürztem Text gibt Alexander IGNOR, Über das allgemeine Rechtsdenken Eikes von Repgow (Rechts- und Staatswissenschaftliche Veröffentlichungen der Görres-Gesellschaft, N.F. 42 [1984] S. 325-330). Es handelt sich bei Ignor um die Urkunden Nr. 3 (im Volltext im Codex diplomaticus Saxoniae regiae I/3, hg. von Otto POSSE [1898] Nr. 254 S. 186 f.) und Nr. 5 (im Volltext ebd. Nr. 325 S. 231).

18) JOHANEK, Eike (wie Anm. 7) S. 728 Anm. 61.

19) JOHANEK, Eike (wie Anm. 7) S. 726.

20) ECKHARDT, Sachsenspiegel IV (wie Anm. 2) S. 11-15.

21) Heinrich HERKOMMER, Überlieferungsgeschichte der ‚Sächsischen Weltchronik‘ (Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters 38, 1972); DERS., Eike von Repgows ‚Sachsenspiegel‘ und die ‚Sächsische Weltchronik‘, Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 100 (1977) S. 7-42. Michael MENZEL, Die Sächsische Weltchronik. Quellen und Stoffauswahl (= VuF. Sonderband 37, 1985). Herkommer, der von einer Priorität der sog. Rezension C II ausgeht, datiert die Weltchronik nach 1260 (Überlieferungsgeschichte S. 224 Anm. 218), so daß schon von der Entstehungszeit her Eike nicht als Verfasser in Frage kommt. Menzel S. 178 datiert die Chronik auf 1225 - kaum nach 1229. Er hält eine Verfasserschaft Eikes für unwahrscheinlich, da Weltchronik und Sachsenspiegel unterschiedliche Quellen benutzt hätten, vgl. S. 269 f. Allerdings habe es bei den späteren Handschriften beider Werke eine beiderseitige Benutzung gegeben. Als Entstehungsort der Sächsischen Weltchronik nimmt er